

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 90 (2015)
Heft: 4: Renovation

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Architekturführer Basel

Gut zwanzig Jahre nach dem Ersterscheinen liegt die vierte Auflage des Architekturführers Basel vor. Am Dreiländereck lässt sich eine globale und eine lokale Baukultur in unmittelbarem Nebeneinander erleben. Die Lokalmatadoren Herzog & de Meuron und Diener & Diener sind längst international tätig. Und Bauherren wie Vitra, Novartis oder Beyeler liessen und lassen sich Häuser von internationalen Stars der Szene errichten.

Der Architekturführer versucht anhand beispielhafter Projekte die Entwicklung dieser vitalen Architekturszene seit 1980 nachzuzeichnen. 44 der insgesamt 156 auf je einer Doppelseite sehr kompakt vorgestellten Bauten werden erstmals präsentiert. Von Wohn- und Bürogebäuden über Museums- und Schulbauten bis zu S-Bahn-Stationen, Einkaufszentren, Freizeitanlagen und Parks ist die ganze Breite an Bauwerken abgebildet. Dies ermöglicht einen spannenden Überblick in Häppchenform. Gegliedert ist das Buch nach 13 Quartieren und Zonen, deren Erkundung durch Übersichtskarten erleichtert wird. Ergänzt wird es durch eine kurze Einführung zur Städtetheorie und ein Register.

St. Gallen baut

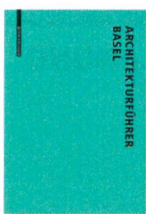
Nach Bern und Winterthur gibt es jetzt auch für St. Gallen einen Architekturführer der Edition Hochparterre. Die Stadt steht im Vergleich zu Metropolen wie Zürich oder Basel weniger im architektonischen Scheinwerferlicht; um so mehr lohnt sich ein Blick über den Tellerrand, der anhand ausgewählter Beispiele zeitgenössischer Architektur aufzeigt, wie die Moderne auch in der ehemaligen Textilstadt Einzug gehalten hat. «St. Gallen baut» dokumentiert im praktischen Führerformat 59 Bauten der letzten zwanzig Jahre. Gegliedert ist der handliche Band nach fünf Stadtgebieten, wobei die Bauten so angeordnet wurden, dass sie bequem auf einer Spazerroute erreichbar sind.

Jedem Projekt ist eine Doppelseite gewidmet, die effizient genutzt wird – zu finden sind je die wichtigsten Projektdaten inklusive Kosten, ein kompakter Beschrieb sowie Grundrisse und Pläne. Jean-Claude Jossen hat alle vorgestellten Bauten für den Band neu fotografiert. Ein einleitender Essay beleuchtet die Baugeschichte und Baukulturdiskussion der Stadt. Zum Führer ist eine gleichnamige iApp erschienen.

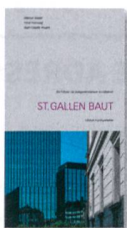
dazwischen

Vielgenutzt, aber wenig erforscht ist sie, die Zone zwischen Trottoir und Wohnungstüre, der Weg vom Öffentlichen ins Private. Er umfasst all die Vorgärten, Innenhöfe, Eingangshallen oder Treppenhäuser, die so wichtig für Austausch und Begegnung sind, aber auch Konfliktpotenzial bergen. Ein Projekt, das im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums des Schweizerischen Werkbunds (SWB) 2013 entstanden ist, hat sich an vier Veranstaltungen eingehend mit diesem «Dazwischen» befasst. Eine Buchpublikation schliesst es nun ab.

Die Projektgruppe versteht die Konstruktion von Übergangsräumen als umfassende soziale und gestalterische Aktivität, die sich auf drei Ebenen abspielt: der Wahrnehmung, der Gestaltung und der Aneignung von Raum – eine Thematik, die eng mit der Verdichtungsdiskussion verknüpft ist. Grundrisse und Fassaden messen wir in der Planung viel Gewicht bei. Doch wie werden die Zwischenräume geplant, wahrgenommen und genutzt? Die Schlusspublikation kommt als sorgfältig gestaltetes «Album» daher und ist mit ihren Texten, Dokumentationen und Bildtafeln sowohl Lese- als auch Bilderbuch.



Lutz Windhöfel
Architekturführer Basel. Neue Bauten in der trinationalen Stadt seit 1980
384 S., 500 Abb. + Pläne, ca. 44 CHF
Birkhäuser Verlag, Basel 2014
ISBN 978-3-03821-393-2



René Hornung, Werner Huber
St. Gallen baut. Ein Führer zur zeitgenössischen Architektur
172 S., über 200 Abb. + Pläne, 35 CHF
Edition Hochparterre, Zürich 2014
ISBN 978-3-909928-24-8



Cattaneo, Huber, Meyer, Züger (Hrsg.)
dazwischen – von der Wohnungstüre zur Trottoirkante
96 S., 100 Abb. + Pläne, 42 CHF
Eigenverlag, Zürich 2014
ISBN: 978-3-033-04717-4
Bezug: www.dazwischen.org

ANZEIGE

Sauberkeit liegt in unserer Natur.



Merker – das ist Kompetenz für Waschautomaten, Wäschetrockner und Geschirrspüler.

- Unsere Top Modelle mit **Energie-Label A+++**
- Hervorragende Schalldämmung und somit **Eignung für Minergiebauten** (SIA 181 Zertifikat)
- Noch mehr Sparpotential mit optionalem **Warm- und Regenwasseranschluss**

Für weitere Informationen besuchen Sie uns auf www.merker.ch!

Merker
forever

Merker AG | Tel. 044 847 21 00 | Fax 044 847 21 01 | info@merker.ch

Age Report III

Das Wohnen im Alter hat sich in den letzten Jahren zu einem vieldiskutierten Thema entwickelt. Der Age Report III verschafft einen aktuellen Überblick über Bedürfnisse und Rahmenbedingungen. Er liefert damit auch den Baugenossen-schaften eine Grundlage für die Planung. Der Age Report III, der auf die Umfragedaten von 60-jährigen und älteren Personen aus den Jahren 2003, 2008 und 2013 zurückgreift, zeigt: Die Wohnwünsche im Alter sind in den letzten zehn Jahren traditionell geblieben. Auch 2013 muss eine Wohnung in erster Linie gemütlich, ruhig und kostengünstig sein. Ob sie rollstuhlgängig ist, spielt erst bei den über 70-jährigen Befragten eine Rolle.

Nicht selten wurden dem Wohnmodell der Alters-WG mit dem Eintritt der Alt-68er in den Ruhestand eine blühende Zukunft zugeschrieben. Fakt ist: Nur wenige haben Lust auf geteilte Badezimmer und Kühlschränke. Mehr Zustimmung geniessen hausgemeinschaftliche Wohnformen mit privaten Wohnungen und gemeinschaftlich genutzten Strukturen. Eines aber ist klar: Die Babyboomer möchten ihr Alter aktiv gestalten und sind bereit, ihre Wohnsituation der neuen Lebensphase anzupassen.

Wachstumsschmerzen

Zürich wächst. Im Sammelband «Wachstumsschmerzen» werfen verschiedene Autorinnen und Autoren Schlaglichter auf urbane Veränderungsprozesse, gesellschaftliche Herausforderungen und ihre Bedeutung für Zürich. Denn: Eine Stadt ist mehr als eine Ansammlung von Häusern, Strassen und Grünflächen, sie ist Lebens- und Erfahrungs-, Arbeits-, Kultur- und Freizeit-, Konflikt- und Verhandlungsraum. Städte halten sich nicht an räumliche Grenzen und entwickeln sich mit unvorhersehbaren Dynamiken.

Das Beispiel Zürich zeigt, dass sich die Rahmenbedingungen schnell ändern können: Noch vor zwanzig Jahren litt Zürich unter wirtschaftlicher Stagnation, unter Stadtflucht und Überalterung. Heute beherrschen dagegen die Konsequenzen der wiedererlangten Attraktivität die Stadtentwicklungsdebatte. Der Sammelband basiert auf einer von der Stadtentwicklung Zürich und der Universität Zürich organisierten Veranstaltungsreihe. Zu Wort kommen in dieser Publikation Expertinnen und Experten aus unterschiedlichsten Bereichen und Städten. Das Spektrum von Disziplinen und Zugängen widerspiegelt dabei die Vielfalt der Stadt.

Wohnort Zürich

Was wäre Architektur ohne ihre Nutzer und Bewohner? Einblicke in Wohnungen und Orte des urbanen Lebens eröffnet «Wohnort Zürich». Vom renovierten Handwerkerhäuschen zum Fabrikloft, von der ehemaligen Scheune über das Hochhaus-Apartment bis zur Villa hoch über dem See gibt das Buch anhand verschiedener Wohnreportagen sehr persönliche Einblicke in unterschiedliche Wohnwelten der Stadt. Ergänzend zu den Interieurs werden in einem ebenfalls ansprechend bebilderten City-Guide-Teil die angesagtesten Hot Spots Zürichs in Sachen Architektur und Design vorgestellt.

Lebensgefühl und Esprit der Schweizer Metropole wollten die Autoren aufzeigen. Das ist ihnen auch gut gelungen – mindestens, wenn man ein trendiges, modernes Publikum als Massstab nimmt. Für die Durchschnittszürcherin und den Durchschnittszürcher dürften die gezeigten Beispiele kaum im Bereich des Erreichbaren liegen. Wer sich aber gerne neidlos inspirieren lässt, schöne Bücher und die heimliche Hauptstadt der Schweiz liebt, ist mit dem Buch bestens bedient. Ein schön gestalteter, toll bebildeter Schmöker voller Geschichten, der Zürich als junge, urbane und internationale Stadt zeigt.



François Höpflinger, Joris Van Wezemael (Hrsg.)
**Age Report III:
Wohnen im höheren
Lebensalter**
260 S., div. Abb., 38 CHF
Seismo Verlag, Zürich 2014
ISBN 978-3-03777-143-3



Hengartner, Schindler (Hrsg.)
**Wachstumsschmerzen.
Herausforderungen
der Stadtentwicklung
in Zürich**
336 S., div. Abb. + Pläne,
38 CHF
Seismo Verlag, Zürich 2014
ISBN 978-3-03777-140-2



Mirko Beetschen, Stéphane Houlmann
**Wohnort Zürich -
Interieurs & Stadtleben**
192 S., 300 Farbabb.,
69,90 CHF
Deutsche Verlags-Anstalt,
München 2014
ISBN 978-3-421-03928-6

ANZEIGE



Internorm

Fenster – Türen

PROFITIEREN SIE VOM
€ AUSTRIA
VORTEIL

AKTION

FENSTER SANIEREN

Gültig 15. März – 15. Juni 2015

HAUSTÜREN

Gültig 15. März – 15. Juni 2015

Detailliertere Informationen erfahren Sie bei Ihrem Internorm-Partner oder unter www.internorm.ch